

N22 3/9/2010

Auch Private sollen bauen

Grabenkampf um den Wohnungsbau

tox. · Linksgrün scheint in Zürich jedes Bauprojekt zu bekämpfen, bei dem keine Genossenschaftswohnungen entstehen. Das zeigte sich kürzlich beim Gestaltungsplan für die Manegg und jetzt beim «Hard-Turm-Park». In Zürich fehlen aber nicht nur günstige Wohnungen, sondern auch solche für Leute mit etwas höheren Einkommen. Die Stadt plant zurzeit verschiedene kommunale Siedlungen mit tiefen Mietzinsen, eine davon in unmittelbarer Nähe des Hard-Turm-Parks. Also kann sie ohne schlechtes Gewissen auch Hand bieten für eine städtebaulich attraktive Überbauung, in der teurerer Wohnraum entsteht.

Kaum verständlich ist allerdings, weshalb die Stadt zuerst einen Gestaltungsplan erarbeitete, dann eine Baubewilligung erteilte und erst zum Schluss den Landverkauf abwickeln will, ohne den das ganze Projekt Hard-Turm-Park in sich zusammenfällt. Das zeugt nicht gerade von Respekt gegenüber den demokratischen Spielregeln. Auch scheint der Vorwurf der Gegner, das städtische Land werde unter seinem Wert verkauft, nicht ganz abwegig.

Diese Einwände sind allerdings kein Grund, ein städtebaulich überzeugendes Projekt vom Tisch zu wischen. Die Stadt kann nichts Gescheitertes anfangen mit einem so schmalen Landstreifen. Es ist sinnvoll, das Land in eine grössere Gesamtüberbauung mit Wohnungen verschiedener Preisklassen einzubringen.

Grundsätzlich spricht zwar nichts dagegen, die Bedürfnisse des Quartiers in die Waagschale zu werfen, wie dies die Kräfte verlangen, die hinter dem Referendum stehen. Wenn die Stadt mit planerischen Massnahmen eine dichtere Bebauung ermöglicht, so ist das für eine Bauherrschaft äusserst lukrativ. Man darf also erwarten, dass die Nachbarn, die sich mit wichtigen Bauten arrangieren müssen, einen gewissen Mehrwert bekommen. Solche Wünsche müssen aber frühzeitig auf den Tisch gelegt werden, nicht erst, wenn ein baureifes Projekt vorliegt. Zum jetzigen Zeitpunkt würde mit einem Nein bloss dringend nötiger Wohnungsbau blockiert.